

## RRPI - Repowering Raumplanung I

**Projektverantwortlicher** Dr. Andreas Hengstermann

**Institut** Geographisches Institut

**Projektlaufzeit** FS18

---

### Abstract

Repowering bezeichnet in der Ingenieurwissenschaft das Ersetzen alter Kraftwerksteile durch neue Anlagenteile mit höherem Wirkungsgrad unter Beibehaltung des ursprünglichen Standortes und der vorhandenen Infrastruktur. Eine solche Erneuerung soll auch für die Lehrveranstaltung Raumplanung I (Vorlesung 103751 und Übung 100610) vorgenommen werden. Das bisherige Vorlesungsformat umfasst lediglich Frontalunterricht und greift (als einziges didaktisches Element) auf einige (meist veraltete) Beispiele zurück. Insgesamt hat die Veranstaltung didaktisch, wie inhaltlich einen grossen Aktualisierungsbedarf. Die einzige Stärke der bisherigen Veranstaltung ist der starke Praxisbezug. Im Sinne eines Repowering soll dieser Praxisbezug erhalten und fortgeführt werden.

Ziel des Projekts ist den bisherigen monologartigen Vorlesungsstil zu einem interaktiven Frontalunterricht umzuarbeiten, um den langfristigen Wirkungsgrad der Veranstaltung (also die tatsächliche Lernleistung) zu erhöhen. Auch sollen die Übungen als wirksame Vertiefungsmöglichkeit etabliert werden. Das allgemeine Niveau der Veranstaltung so angehoben werden, dass die Studierenden grundsätzlich Berufsfähig sind bzw. in Masterveranstaltungen auf dem Verständnis aufgebaut werden kann.

Dementsprechend werden Massnahmen auf allen Ebenen angestrebt:

1. Die Grundstruktur der Vorlesung soll problemorientiert aufgebaut werden. Statt der lehrbuchartigen Vorgehensweise soll die Vorlesung einer zuhörerorientierten Struktur folgen.
2. Jeder Vorlesungstermin bekommt ein interaktives Element, damit die Studierenden die Kernbotschaft der jeweiligen Vorlesung nicht nur hören, sondern verinnerlichen.
3. Bislang sind die Vorlesung und die dazugehörige Übung kaum aufeinander abgestimmt. Hier sind Synergiepotenziale vorhanden, die es zu aktivieren gilt. Die Übungen sollen neu konzipiert werden und neu aus Medienanalysen und Miniexkursionen bestehen. Die Leistungskontrolle soll ebenfalls umgearbeitet werden. Analog zum didaktischen Konzept, soll in der Klausur ein konkretes Beispiel gegeben werden, anhand dessen die verschiedenen Ebenen abgeprüft werden. Um die Prüfung gerecht und effizient beurteilen zu können, werden die Fragen in Form von einem Multiple-Choice-Test ausgearbeitet. In den Folgejahren wird dann lediglich das jeweilige Beispiel ausgetauscht.

## Fazit

*„Wir waren in der Vorlesung „Bauzone/Ortsplanung“ am aufmerksamsten. Warum? Eigenes Mitdenken wurde stimuliert und der Dozent sprach mit mehr Begeisterung“ (Zitat aus der Zwischenevaluation der Vorlesung).*

Im Rahmen der Förderung Innovativer Lehre (FIL) erfuhr die Bachelor-Lehrveranstaltung Raumplanung I (Vorlesung und Übung) im Frühlingsemester 2018 eine Neukonzeption. Ziel des Projekts war es den bisherigen Vorlesungsstil zu einem interaktiven Frontalunterricht umzuarbeiten, um den langfristigen Wirkungsgrad der Veranstaltung zu erhöhen. Auch sollten die Übungen als wirksame Vertiefungsmöglichkeit etabliert werden. Das allgemeine Niveau der Veranstaltung wurde so angehoben, dass die Studierenden grundsätzlich Berufsfähig sind bzw. in Masterveranstaltungen auf einem fundieren Fachverständnis aufgebaut werden kann. Um dies zu erreichen verfolgte das Projekt einen Lehransatz, der auf interaktive Elemente und einen zuhörerorientierten Unterricht fokussierte. Die Vorgehensweise orientierte sich an der Maxime „Von Beispiel zur Theorie“. Anstatt der lehrbuchartigen Vorgehensweise wurde darauf geachtet, dass in den ersten Vorlesungsterminen konkrete Beispiele auf der untersten Ebene der Schweizerischen Raumplanung behandelt wurden. Erst danach folgte die schrittweise Einordnung auf einer übergeordneten, abstrakteren Ebene. Das FIL-Projekt ermöglichte es die Veranstaltung anhand dieses Lehransatzes neu zu konzeptionieren.

Von den Studierenden wurden die innovativen Elemente durchwegs gut aufgenommen. Besonders die Synergiepotentiale zwischen Vorlesung und Übung konnten gut genutzt werden. Verbesserungspotential besteht bei der Implementierung der interaktiven Elemente in die Vorlesung. Diese verlangt ein gewisses Mass an Fingerspitzengefühl und Experimentierfreudigkeit. Die Einbindung von movo-Umfragen, kleinen Gruppendiskussionen etc. kann in Anbetracht der positiven Resonanz der Studierenden weiter ausgebaut werden. Zukünftig soll das Format stetig durch technische als auch didaktische Komponenten weiterentwickelt werden.

Für die eigene Lehrtätigkeit wurde durch das FIL-Projekt ersichtlich, dass das zuhörerorientierte Unterrichten einen gewichtigen didaktischen Mehrwert bietet und deswegen nun den eigenen Ansatz bildet. Darüber hinaus konnten durch das Projekt Erfahrungen gesammelt werden, die für die Lehrtätigkeit der gesamten Forschungsgruppe von grossem Wert sind. Sie sollen in die Planung von künftigen Seminaren und Vorlesungen einfließen. Das FIL-Projekt bot zudem einen Anstoss sich in der Forschungsgruppe vermehrt mit der Verbesserung von weiteren Lehrveranstaltungen auseinanderzusetzen.